

Hellmut-Weese-Gedächtnisvorlesung



Vortrag:

Das Gewissen des Arztes in einer verrechtlichten und ökonomisch geprägten Medizin

Prof. Dr. rer. pol. Dr. iur. Klaus Ulsenheimer

Verrechtlichung und Ökonomisierung bedrohen die Erfüllung des in Jahrhunderten geprägten ärztlichen Heilauftrags. Im Spannungsfeld zwischen Recht und Medizin hält eine kostentreibende defensive Medizin Einzug in den Klinik- und Praxisalltag. Diese Entwicklung erfordert ein rigoroses Umdenken: Wir benötigen keinen Ausbau der Patientenrechte, sondern Stärkung und Rückbesinnung auf die Eigenverantwortung des Arztes, da „die Maßstäbe, nach denen die ärztliche

Tätigkeit zu beurteilen ist, allein aus dem Gesetz nicht zu gewinnen sind“ (Grünwald, in: Arzt und Recht, hrsg. von Göppinger, 1966, S. 128). Vielmehr haben Ärztinnen und Ärzte ihren Beruf auch „nach ihrem Gewissen“ und „den Geboten der ärztlichen Ethik“ auszuüben (§ 2 Abs. 1 MBO). Zahlreiche Beispiele der höchstrichterlichen Judikatur bezeugen deren Achtung und Anerkennung der ärztlichen Gewissensentscheidung und machen damit „im Spiegel des Rechts“

deutlich, dass das „ärztliche Gewissen“ keine Leerformel ist, sondern im Rahmen einer Güterabwägung als wichtiger Entscheidungsfaktor anerkannt wird und damit durchaus praktisches Gewicht bei der Lösung von Konfliktsituationen zwischen Medizin und Recht hat.

**6. Mai 2012, 12.30 Uhr, Saal 3
Congress Center Leipzig**

www.dac2012.de